

## 6 Giuseppe Verdi: Condotta ell'era in ceppi (*Il trovatore*)

Condotta ell'era in ceppi  
al suo destin tremendo,  
col figlio sulle braccia  
io la seguia piangendo:  
infino ad essa un varco tentai,  
ma invano, aprirmi ...  
invan tentò la misera  
fermarsì e benedirvi!  
chè, fra bestemmie oscene,  
pungendola coi ferri,  
al rogo la cacciavano  
gli scellerati sgherri!

Allor con tronco accento,  
«mi vendica!» sciamò.  
Quel detto un eco eterno  
in questo cor lasciò.  
Il figlio giunsi a rapir del conte ...  
lo trascinaì qui meco ...  
le fiamme ardean già pronte.  
Ei distruggeasi in pianto ...  
io mi sentiva il core dilaniato, infranto!

Quand'ecco agl' egri spirti,  
come in un sogno,  
apparve la vision feroce  
di spaventose larve!  
Gli sgherri! ed il supplizio!  
la madre smorta in volto,  
scalza, discinta!  
il grido, il noto grido ascolto ...  
«mi vendica!»

...

Man führte sie in Fesseln  
ihrem schrecklichen Schicksal zu,  
mit meinem Sohne auf den Armen  
folgte ich ihr weinend:  
ich versuchte, mir einen Weg zu ihr  
zu bahnen, aber vergeblich ...  
vergeblich versuchte die Arme,  
stehenzubleiben und mich zu segnen!  
denn unter schlimmen Flüchen  
schlugen sie sie mit Eisen,  
jagten sie zum Scheiterhaufen,  
die ruchlosen Schergen!

Dann rief sie mit gebrochener Stimme:  
«räche mich!»  
Diese Worte ließen ein ewiges Echo  
in meinem Herzen zurück.  
Es gelang mir, den Sohn des Grafen zu rauben ...  
ich schleppte ihn mit mir hierher ...  
die Flammen brannten schon.  
Er verging vor Weinen ...  
ich fühlte, wie mein Herz zerriss, zerbrach!

Als plötzlich meinem kranken Gemüt  
wie in einem Traum  
das todbringende Bild  
schrecklicher Spukgestalten auftauchte!  
Die Schergen! und die Hinrichtung!  
die Mutter bleich im Gesicht,  
barfuß, halb nackt!  
den Schrei, den vertrauten Schrei höre ich ...  
«Räche mich!»

...

La mano convulsa stendo ...  
stringo la vittima ...  
nel fuoco la traggo, la sospingo ...  
Cessa il fatal delirio ...  
l'orrida scena fugge ...  
la fiamma sol divampa  
e la sua preda strugge!  
Pur volgo intorno il guardo,  
e innanzi a me vegg'io ...  
dell'empio conte il figlio!  
Il figlio mio ...  
mio figlio avea bruciato! Ah!  
Sul capo mio le chiome  
sento drizzarsi ancor!

Ich strecke die verkrampfte Hand aus ...  
umfasse das Opfer ...  
zerre es ins Feuer, stoße es hinein ...  
Die schreckliche Wahnvorstellung ist vorbei ...  
das grässliche Bild schwindet ...  
nur die Flamme lodert auf  
und verzehrt ihre Beute!  
Doch da wende ich den Blick  
und sehe vor mir ...  
des schändlichen Grafen Sohn!  
Meinen Sohn ...  
meinen Sohn hatte ich verbrannt! Ach!  
Noch jetzt fühle ich,  
wie mir die Haare zu Berge stehen!